

# **Bericht der Musikkommission für das Jahr 1965 = Rapport de la commission de musique sur l'exercice 1965**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen  
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des  
orchestres**

Band (Jahr): **27 (1966)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir beantragen, die Rechnung pro 1965 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Wir danken dem Kassier für seine vorbildliche Arbeit herzlich.

Hinterkappelen, den 26. Februar 1966

Für den Orchesterverein Balsthal: *M. Heim*  
Für das Berner Musikkollegium: *B. Brügger*

### *Rapport des vérificateurs*

Les vérificateurs soussignés, au nom des sections Orchesterverein Balsthal et Berner Musikkollegium, ont contrôlé ce jour les comptes 1965 de la Société fédérale des Orchestres. Ils ont collationné toutes les opérations du journal avec les pièces justificatives et ont reconnu une parfaite concordance.

Le bilan au 31 décembre 1965 boucle avec un total de Fr. 10 157.70. Le capital se monte à Fr. 7568.30. Le compte Pertes et Profits, qui enregistre des produits de Fr. 9279.55 et des charges, y compris une dépréciation prudente des oeuvres de la bibliothèque, de Fr. 9174.75, présente un gain de Fr. 104.80.

Nous proposons d'accepter les comptes de 1965 et d'en donner décharge aux organes responsables. Nous adressons au trésorier nos sincères remerciements pour sa parfaite tenue des comptes.

Hinterkappelen, le 26 février 1966

Pour le Orchesterverein Balsthal: *M. Heim*  
Pour le Berner Musikkollegium: *B. Brügger*

### *Bericht der Musikkommission für das Jahr 1965*

Die Musikkommission legt auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Zentralpräsidenten erstmals öffentlich Rechenschaft ab über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahre. Sie kommt der Aufforderung gerne nach, bietet sich ihr doch die willkommene Gelegenheit, nicht nur über das Getane Bericht zu erstatten, sondern auch kurz in Erinnerung zu rufen, wie sie sich ihre Aufgabe vorstellt.

Unser Gremium besteht gemäß Artikel 39 der Statuten des EOV aus drei Mitgliedern. Infolge des Hinschiedes unseres unvergeßlichen Freundes Prof. Dr. Antoine-E. Cherbuliez-von Sprecher im Oktober 1965 mußte die Lücke sobald wie möglich wieder geschlossen werden. Auf Vorschlag der beiden verbleibenden Mitglieder wählte der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom 30. Januar 1965 in Zürich Herrn Universitätsmusikdirektor Ernst Hess als Nachfolger des Verstorbenen in die Musikkommission. Ueber die Qualitäten des Neugewählten ist

in der «Sinfonia» verschiedentlich berichtet worden (vgl. 26. Jahrgang, 1965, S. 18 und 118). Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit Musikdirektor Ernst Hess ein ausgezeichneter Kenner des Liebhabermusizierens, seiner Nöte und Bedürfnisse in die Musikkommission eingetreten ist.

Wir hielten unsere erste Sitzung Samstag, den 27. März in Olten ab und stellten gleich von Anfang an bestes Einvernehmen fest, woran sich seither nichts geändert hat. Nachdem der Zentralvorstand eine gewisse Summe für Neuanschaffungen im Berichtsjahre freigegeben hatte, befaßten wir uns vor allem mit dementsprechenden Vorschlägen. Die achtzehn Werke sind inzwischen beschafft und ihr Verzeichnis im Bibliotheksbericht (vgl. «Sinfonia» Nr. 1-2/1966) veröffentlicht worden. Ferner wurde ein Gedankenaustausch über die Redaktion der «Sinfonia» gepflogen, wobei die Herren Kapellmeister Fritz Kneußlin und Musikdirektor Ernst Hess ihre Mitarbeit zusicherten. Beanstandet wurde die immer wieder zu hörende falsche Betonung von «Sinfonia» auf der zweiten Silbe (allein richtig ist die Betonung auf der dritten Silbe, also auf dem zweiten i).

Die erste Sitzung war leider zugleich auch die letzte des Berichtsjahres. Da die Delegiertenversammlung in die Frühlingsschulferien fiel, mußte sich Kapellmeister Kneusslin wegen Auslandsabwesenheit entschuldigen. Auch Musikdirektor Heß war wegen eines Kurses im Bündnerland unabhkömmlich, so daß der Präsident die Musikkommission in Lenzburg ganz allein vertreten mußte.

Als Redaktor der «Sinfonia» versucht der Präsident immer wieder, der Musikkommission teures Gedankengut unsern Lesern und Sektionen nahezubringen und unser offizielles Organ, das ja zugleich eine Zeitschrift für Orchester- und Hausmusik ist, zu einer möglichst lesenswerten Publikation zu gestalten.

Der Präsident der Musikkommission vertritt den EOV auch im Exekutiv-Ausschuß des Schweizer Musikrates und hat hier Gelegenheit, festzustellen, wie schwierig es einer über kein Geld verfügenden Institution ist, ihre Arbeiten richtig in Gang zu bringen. Der Schweizer Musikrat sieht sich vor ernste Probleme riesigen Ausmaßes gestellt. Die Grundlagenforschung und die Auswertung des anfallenden Materials erfordern große und harte Arbeit, die von den Mitgliedern des Exekutiv-Ausschusses allein gar nicht geleistet werden kann. Die Arbeit in den Kommissionen ist angelaufen. Es entstehen aber auch hier Reisespesen, welche die finanziellen Möglichkeiten des Musikrates wie der angeschlossenen Mitgliederverbände zu übersteigen drohen. Wo sind die Mäzene, die mithelfen würden, diese Anfangsschwierigkeiten des Schweizer Musikrates zu überbrücken?

Die Zusammenarbeit mit dem Herrn Zentralpräsidenten und dem Zentralvorstand war ausgezeichnet. Der Präsident hatte Gelegenheit, an drei Sitzungen des Zentralvorstandes (30. Januar, 3. April und 20. November 1965) über die Arbeit der Musikkommission Bericht zu erstatten und auf Befragen ihre Meinung zu dieser oder jener Frage zu äußern. Daß der Präsident der Musikkommission auch mit dem Herrn Zentralbibliothekar möglichst eng zusammenarbeitet, dürfte

selbstverständlich sein. Die Verdoppelung vielgefragter Werke der Zentralbibliothek, der Ersatz fehlender sowie defekter Stimmen und Partituren werden immer im Einvernehmen mit dem ersteren getätigt. Er nimmt oft auch die vehementen Klagen des Herrn Zentralbibliothekars über Unregelmäßigkeiten im Ausleihebetrieb entgegen.

Die beiden Mitglieder der Musikkommission, die Herren Kapellmeister Fritz Kneußlin und Musikdirektor Ernst Heß, haben als Dirigenten langjährige Erfahrung im Umgang mit Liebhaberorchestern, kennen die ihnen auf den Leib geschnittene Musikkultur bestens und sind sogar Bearbeiter, Herausgeber und Verleger solcher Werke. Beide Herren haben auch mit Artikeln in der «Sinfonia» ihr besonderes Interesse an Fragen des Liebhabermusizierens bezeugt. Herr Kapellmeister Fritz Kneußlin stellte sich zudem als Referent an den am 2. und 9. Oktober in Olten und Zürich durchgeführten Präsidentenkonferenzen zur Verfügung, um das heikle und brennende Thema der Nachwuchsförderung zu beleuchten und die Diskussion anzuregen.

Gemäß Artikel 39 der Statuten des EOV sind die Aufgaben der Musikkommission: das Studium und die Behandlung rein musikalischer Fragen, die Ausarbeitung von Anträgen für Neuanschaffungen und Ergänzungen von Musikalien für die Zentralbibliothek. Die Musikkommission tat auch im vergangenen Berichtsjahr ihr Möglichstes und Bestes, um diesen Aufgaben gerecht zu werden.

Die Musikkommission fühlt sich in hohem Maße für die Aufrechterhaltung und Mehrung der Bestände der Zentralbibliothek verantwortlich. Zum guten Funktionieren des Ausleihedienstes trägt auch der Katalog bei, der mit Nachträgen ergänzt werden muß. Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß mehrere in den letzten Jahren angeschaffte Werke noch nie verlangt worden sind. Die Musikkommission wird diese Werke in der «Sinfonia» bekanntgeben und besprechen, sobald Herr Zentralbibliothekar Zürcher das entsprechende Verzeichnis zusammengestellt haben wird (ein erstes Blatt betreffend zehn Sinfonien ist inzwischen eingetroffen). Die Mitglieder der Musikkommission stehen selbstverständlich allen Sektionen, welche ihre Dienste beanspruchen möchten, zur Beratung in musikalischen Angelegenheiten wie auch in Programmfragen stets gerne zur Verfügung.

Bremgarten bei Bern, den 15. Februar 1966

Der Präsident der Musikkommission: *Dr. Ed. M. Fallet-Castelberg*

## *Rapport de la commission de musique sur l' exercice 1965*

C'est en déférant au désir exprès de M. le Président central que la commission de musique rend pour la première fois publiquement compte de son activité durant l'année écoulée. Elle le fait d'autant plus volontiers que l'occasion s'offre

non seulement de faire rapport sur le travail accompli mais de rappeler aussi en peu de mots de quelle manière la commission de musique envisage de remplir sa tâche.

Selon l'article 39 des statuts de la SFO, notre organe se compose de trois membres. Ensuite du décès de notre vénéré ami Antoine-E. Cherbuliez-von Sprecher, en octobre 1964, il s'agissait de combler, le plus vite possible, le vide qu'il avait laissé. Sur proposition des deux membres survivants, le comité central désigna, dans sa séance du 30 janvier 1965, M. Ernst Hess, directeur de musique de l'université, comme successeur du professeur Cherbuliez dans la commission de musique. Les qualités du nouvel élu ont été évoquées à deux reprises dans «Sinfonia» (voir 26e année, 1965, p. 18 et 118). Il n'y a aucun doute: grâce à la nomination du directeur de musique Ernst Hess, la commission de musique a été complétée par un excellent connaisseur de l'amateurisme, de ses difficultés et de ses besoins.

Nous tenions notre première séance à Olten, le samedi 27 mars, et constatâmes d'emblée que nous nous entendions au mieux ce à quoi rien n'a changé depuis. Le comité central ayant libéré une certaine somme pour l'acquisition d'oeuvres nouvelles, en 1965, nous nous penchâmes avant tout sur les propositions à formuler à cet égard. Les dix-huit oeuvres ont été achetées entre-temps et leur liste a été publiée dans le rapport du bibliothécaire central (voir «Sinfonia» no. 1—2/1966). Nous échangeâmes en outre nos idées sur la manière de rédiger la «Sinfonia» et MM. Fritz Kneusslin et Ernst Hess assurèrent le rédacteur de leur précieuse collaboration.

La première séance était malheureusement aussi la dernière. L'assemblée des délégués ayant eu lieu en pleines vacances scolaires de printemps, M. Kneusslin dut s'excuser pour cause d'absence à l'étranger. M. Hess qui dirigeait un cours dans les Grisons, était aussi empêché de venir de sorte que le président était seul à présenter la commission de musique à Lenzbourg.

En tant que rédacteur de «Sinfonia», le président essaye toujours de communiquer à nos lecteurs et à nos sections des idées chères à la commission de musique et de faire de notre organe officiel, qui est en même temps une revue pour l'orchestre et la musique de chambre, une publication qui se lit avec autant d'intérêt que d'agrément.

Le président de la commission de musique représente la SFO aussi dans le bureau exécutif du Conseil suisse de la musique où il a l'occasion de constater les difficultés de démarrage d'une institution ne disposant pas de fonds. Le Conseil suisse de la musique se voit placé devant des problèmes sérieux de très grande envergure. Les enquêtes et les recherches ainsi que l'exploitation des données ainsi acquises exigent un grand travail et un dur labeur qui ne sauraient être fournis par les seuls membres du bureau exécutif. Les commissions ont commencé leur travail. Mais ici aussi, il y a des frais de déplacement à payer qui menacent de dépasser les possibilités financières du Conseil de la musique et

des associations affiliées. Où sont donc les mécènes qui aideraient à pallier les premières difficultés du Conseil suisse de la musique?

La collaboration avec M. le Président central et le comité central a été excellente. Le président avait l'occasion d'assister à trois réunions du comité central (30 janvier, 3 avril et 20 novembre 1965) pour y faire rapport sur le travail de la commission de musique et de faire connaître l'avis de cette dernière sur telle ou telle question. Il va de soi que le président de la commission de musique collabore aussi très étroitement avec M. le Bibliothécaire central. Le doublement d'oeuvres beaucoup demandées de la bibliothèque centrale, le remplacement de parties et de partitions manquantes ou défectueuses sont toujours effectués d'entente avec le premier. Il a souvent l'occasion aussi d'agréer les doléances de M. Zürcher sur les irrégularités dans le service de prêt.

Les deux membres de la commission de musique, MM. Fritz Kneusslin, maître de chapelle, et Ernst Hess, directeur de musique, disposent, en leur qualité de chefs d'orchestre, d'une longue expérience dans la manière de traiter les orchestres d'amateurs, connaissent au mieux la littérature musicale qui leur convienne et s'occupent même de la révision, de la publication et de l'édition de telles oeuvres. Par des articles publiés dans «Sinfonia», ils ont témoigné de leur intérêt particulier pour les questions de l'amateurisme. M. Fritz Kneusslin se mit en outre à disposition comme rapporteur aux conférences des présidents organisées à Olten et à Zurich, les 2 et 9 octobre, pour traiter le thème délicat et brûlant du recrutement de nouveaux musiciens amateurs et pour animer la discussion.

Selon l'article 39 des statuts de la SFO, les tâches de la commission de musique consistent à étudier et à traiter les questions purement musicales, ainsi qu'à élaborer des propositions en vue de l'acquisition de nouvelles oeuvres et du complètement des fonds de la bibliothèque centrale. Dans l'exercice écoulé aussi, la commission de musique a fait tout son possible et de son mieux afin de suffir à ces tâches.

La commission de musique se sent hautement responsable du maintien et de l'augmentation des fonds de la bibliothèque centrale. Le bon fonctionnement du service de prêt dépend en grande partie du catalogue qui doit être complété par des suppléments. Il est notoire, d'autre part, depuis assez longtemps que plusieurs oeuvres acquises ces dernières années n'ont encore jamais été demandées. La commission de musique citera et commentera ces oeuvres dans «Sinfonia» dès que M. Zürcher, bibliothécaire central, en aura établi la liste. (Nous avons reçu, entre-temps, une première liste concernant une dizaine de symphonies.) Il va de soi que tous les membres de la commission de musique se tiennent toujours volontiers à la disposition des sections qui voudraient recourir à leurs services pour des conseils dans des questions musicales ou dans l'élaboration de programmes de concert.

Bremgarten près Berne, le 15 février 1966

Le président de la commission de musique: *Edouard-M. Fallet-Castelberg*